

pfarreiblatt

6/2021 1. bis 30. Juni **Katholische Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil**
Katholische Pfarrei St. Urban



«Dank Dir ... Werte leben!»

Erstes Projekt: «Jugend – zäme ha»

Seite 4

Fronleichnam: Himmel in der Zeit



Foto: Annamartha/pixelio.de

Das Fronleichnamsfest ist ein Fest, das die wahre Gegenwart Christi im eucharistischen Brot und Wein ehrt. Dieses Fest wurde im 13. Jahrhundert als Antwort des Glaubens und der Anbetung auf die Kontroversen und Lehren ins Leben gerufen, die die Gegenwart Christi in der Eucharistie als blosse symbolische oder spirituelle Gegenwart betrachteten. Heute interessiert sich niemand mehr für die Kontroversen und die Spaltungen. Was ziemlich wichtig ist, ist, dass wir einen Weg finden, miteinander zu arbeiten und unsere Stärke von Gott zu finden.

Gott stärkt uns unter anderem durch die Feierlichkeiten der Kirche. Eines dieser Feste ist das Corpus Christi, das in direktem Zusammenhang mit der Eucharistie steht, die während des letzten Abendmahls eingeführt wurde. Das Geheimnis der wirklichen Gegenwart Christi ist jenseits des Dogmas, das als eine dieser religiösen Utopien erhalten bleibt, die unverständlich sind.

Odo Casel, ein Benediktinermönch von Maria Laach, war einer der Hauptakteure der liturgischen Bewegung des letzten Jahrhunderts. Er wurde 1886 in Koblenz geboren und trat 1905 in das Kloster Maria Laach ein, wo er sein Leben der patristischen und liturgischen Forschung widmete. Seine grösste Veröffentlichung ist das christliche Kultmysterium (1932). Casel lehnte eine rationalistische Interpretation des christlichen Glaubens ab und demonstrierte dagegen, wie die Kirchenväter und die uralte Kirche das Wort Mysterium verwendeten, um Gottes Offenbarung von sich selbst in Christus zu deuten, der unter Menschen lebte und auf ihren Strassen ging. Geheimnis bedeutet also alles, was Jesus ist und was er getan hat. Nach Leo dem Grossen ist alles, was Jesus ist und getan hat, in die Feier

der Kirche übergegangen. Deshalb nennt die Kirche es ein Geheimnis.

Das Leben Christi, das wir in den Sakramenten feiern, bietet uns die Möglichkeit, Christus hier auf Erden zu erleben. Das Fronleichnamsfest ist also die Erweiterung der Gegenwart Gottes in unserem Leben. Es ist die Ausdehnung des Himmels in der Zeit, in der wir auch Teil dieses Geheimnisses Christi sind. Wenn wir an das Leben im Himmel glauben und uns darauf freuen, dürfen wir nicht versäumen, das Leben, das wir leben sollen, vollständig zu leben und den Glauben, den wir feiern, in die konkreten Massnahmen zu interpretieren, die wir täglich ergreifen.

Diesen Monat feiern wir im Pastoralraum Erstkommunion. An Fronleichnam, 3. Juni in St. Urban, am Sonntag, 20. Juni in Langnau und am Sonntag, 27. Juni in Pfaffnau.

Es ist eine Zeit, über die Realität des Geheimnisses des Leibes und des Blutes Christi zu meditieren, welches wir in der Eucharistie feiern. Möge Gott uns segnen, wenn wir daran arbeiten, das Geheimnis, das wir feiern, auszuleben. Amen.

Priester Godwin Ukatu

Kontaktadressen im Pastoralraum

Pastoralraumleiterin:

Edith Pfister-Ambühl, Kath. Pfarramt Langnau
Tel. 062 749 21 02 (Direktnummer) oder 062 758 14 17
pfister.kath-prw@bluewin.ch
Sekretariat: pfarrei.lari@bluewin.ch

Leitender Priester:

Godwin Ukatu, Kath. Pfarramt Pfaffnau
Tel. 062 754 11 05 (Direktnummer) oder 062 754 11 22
ukatu.kath-prw@bluewin.ch
Sekretariat: pfarramt-pfaffnau@bluewin.ch

Diakon:

Sepp Hollinger, Kath. Pfarramt St. Urban
Tel. 058 856 57 03/pfarramt-st-urban@besonet.ch



Beda Baumgartner wird neuer leitender Priester im Pastoralraum

Im Mai-Pfarreiblatt berichteten wir darüber, dass Godwin Ukatu seine Demission als leitender Priester in unserem Pastoralraum eingereicht hat, um eine neue Aufgabe zu übernehmen. Mit grosser Freude dürfen wir Ihnen heute mitteilen, dass Beda Baumgartner ab Mitte September dieses Jahres als leitender Priester in unserem Pastoralraum wirken wird. Der 66-jährige Beda Baumgartner wohnt in Olten und war zuletzt als Pfarrer in Erlinsbach im Pastoralraum Gösgen tätig. Im September-Pfarreiblatt wird sich Beda Baumgartner gerne selber vorstellen.

Wir heissen Beda Baumgartner bereits jetzt herzlich willkommen. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm und auf den reichen Erfahrungsschatz, den er in unseren Pastoralraum einbringen wird.

Im August und in den ersten beiden Septemberwochen werden die priesterlichen Dienste im Pastoralraum durch Aushilfen geleistet. Entsprechende Informationen dazu finden Sie jeweils im Pfarreiblatt.

Edith Pfister, Pastoralraumleitende

Gottesdienst an Fronleichnam in Pfaffnau

Die Erstkommunikanten und die Musikgesellschaft Pfaffnau können dieses Jahr aus den bekannten Gründen nicht bei der Prozession mitmachen. Deshalb verzichten wir auf eine Prozession. Der Fronleichnamsgottesdienst findet bei schönem Wetter am Donnerstag, 3. Juni um 09.00 Uhr im Pfarrgarten statt (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche).

Erstkommunion am Sonntag, 27. Juni, 10.30 Uhr

«Jesus – Quelle des Lebens»

Ende Juni ist es endlich so weit. Dann dürfen unsere 18 Erstkommunikanten ihren grossen Tag feiern. Hoffentlich unter den feierlichen Klängen der Musikgesellschaft Pfaffnau werden sie kurz vor 10.30 Uhr in die Kirche einziehen. Katechetin Trix Vonmoos und Priester Godwin Ukatu haben sie in den vergangenen Monaten gut auf ihr Fest zum Thema «Jesus – Quelle des Lebens» vorbereitet.

Wir wünschen euch Erstkommunikanten und euren Familien bereits jetzt einen wunderschönen und unvergesslichen Tag.

Unsere Erstkommunikanten:

Aus Roggliwil:

Scheidegger Alena, Hubelstr. 7; Alt Gabriel, Dorfstr. 40; Blum Dario, Sonnmatte 7; Peter Flavio, Winterhalden 21



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Aus Pfaffnau:

Hunkeler Antonin, Nuttellen 5; Krautkrämer Noah, Scharleten 1; Marti Flavio, Im Gsteig 4; Rodrigues dos Santos Fabio, Am Chrützstutz 3; Scheidegger Noah, Bann 1; Scheidegger Robin, Brüschhubel 2; Schön Björn, Hüttenrain 2; Wüest Tobias, Brienglenstr. 17; Di-Giovanni Amy, Sagenstr. 38b; Müller Johanna, Hüttenrain 9; Osifo Joyce, Burgstr. 4; Scheidegger Livia, Gerbimatt 2; Valenti Giulia, Buchholzweg 3; Zeller Anna, Blumenweg 1

Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Schutzbestimmungen. Es kann sein, dass der Gottesdienst zur Erstkommunion nur mit den geladenen Gästen gefeiert werden darf. Auf der Webseite und an der Infowand in der Kirche werden wir darüber informieren.

«Dank Dir ... Werte leben!»

Erstes Projekt enthüllt: «Jugend – zäme ha»

Im letzten Pfarreiblatt und mittels Flugblatt wurde über das Pfarreiprojekt «Dank Dir ... Werte leben!» informiert. Inzwischen durfte die Pfarrei das erste Kunstwerk enthüllen. Das viel Lebensfreude ausstrahlende Kunstwerk wurde von Jugendlichen der 3. Sekundarklasse gestaltet.



Mit unserem Projekt «Dank Dir ... Werte leben!» möchten wir mit eurer Hilfe sichtbar machen, dass Kirche nicht nur in der Kirche stattfindet, sondern dass Kirche überall ist – im Alltag, auf der Strasse, zu Hause, bei der Arbeit, in der Schule, bei den Kollegen, bei jedem Einzelnen ...

Wir möchten euch abholen und anregen, ein Teil des Projekts zu werden. Eine Brücke verbindet, deshalb haben wir die Brücke als Symbol gewählt.

Ungefähr monatlich wird ein Thema in Form eines Kunstwerks dargestellt. Ein Thema, von dem wir denken, dass es wichtig ist für ein gutes Zusammenleben. Das Kunstwerk soll uns immer wieder daran erinnern: Wir alle sind Kirche und dank euch können wir diese Werte leben!

Wir freuen uns, wenn wir gemeinsam die Brücke beim Wachsen erleben dürfen und neue Werte definiert und vorgeschlagen werden. Wenn eine Gruppe (zum Beispiel Vereine, Gruppierungen, Senioren, Stammtisch, politische Partei, Familie, Firma ...) eine Idee hat, wie man einen ihm wichtigen Wert leben und als Kunstwerk darstellen kann, meldet euch bei uns. Wir freuen uns auf eure Vorschläge.

Kirchgemeinde Pfaffnau-Roggliswil

Bei Fragen, Anliegen, Ideen oder Rückmeldungen zum Projekt meldet euch bei uns:

Peter Portmann, Präsident Kirchgemeinde
Telefon 062 754 03 13, peterport@bluewin.ch

Feierliche Enthüllung des ersten Projekts

Am Sonntag, 2. Mai wurde im Gottesdienst das erste Projekt enthüllt, welches der Jugend gewidmet ist.

Der Jugend eine Perspektive bieten, das ist ein wichtiger Wert. Zu diesem Wert haben sich sechs Jugendliche der 3. Sekundarklasse Gedanken gemacht und das einzigartige Kunstwerk vor der Brücke gestaltet.

- Jugend – zäme ha
- Zusammen sind wir stark
- Den Kontakt nicht verlieren
- Einander vertrauen
- Zusammen glauben
- Niemanden ausstossen, weil er anders aussieht, anders redet, anders denkt, anders ist
- Zusammen etwas unternehmen in der Freizeit
- Miteinander reden, um Probleme zu lösen und nicht den Ärger in sich «hineinfressen»

Herzlichen Dank den Jugendlichen und Richard Winter für die wunderbaren Gedanken zum Thema «Jugend – zäme ha» und das tolle Kunstwerk.



Nach dem Gottesdienst wurde das schöne Kunstwerk der Jugendlichen aufgestellt.

Foto: Bernadette Grossen

Vereidigung Schweizergarde

«... so wahr mir Gott und unsere heiligen Patrone helfen!»



Mit diesem Schwur, im Äussersten für den Heiligen Vater sein Leben zu geben, wurde Tobias Zurfluh am 6. Mai 2021 in Rom offiziell als Schweizergardist vereidigt. Von nun an begleitet ihn das Motto eines jeden Gardisten: «Acriter et Fideliter» (tapfer und treu).

Trotz der strengen Auflagen bezüglich Covid-19 durften die Familien der Gardisten nach Rom reisen und am wichtigen Anlass der Vereidigung teilnehmen. Am Abend vor der Vereidigung findet jeweils eine gardeinterne Messe mit Kranzniederlegung statt. Dies zu Ehren und Gedenken an die 147 gefallenen Gardisten, welche beim Sacco di Roma im Jahre 1527 ihr Leben für Papst Clemens VII. gegeben haben. Dies ist auch zugleich der Grund, warum die Vereidigung immer am 6. Mai stattfindet.

Der grosse Tag begann sehr früh, denn das Tagesprogramm war gedrängt. Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin (Nr. 2 im Vatikan) bat in der Morgenmesse um den Beistand Gottes während des Dienstes der neu zu vereidigenden Gardisten. Im Anschluss trafen die Gardisten den Bundespräsidenten Guy Parmelin und Divisionär Favre der Schweizer Armee. Für die Eltern kam jetzt ein erster Höhepunkt. Die Gardisten durften mit

ihren Eltern den Heiligen Vater Papst Franziskus treffen und mit ihm einige Worte wechseln.

Um 17.00 Uhr war es so weit. Die Zeremonie begann mit Fanfaren aus der ersten Loggia. Hellebardier Zurfluh durfte am Schluss seinen Eid ablegen. Oberst Christoph Graf meldete beim Vertreter des Heiligen Stuhls die Zeremonie für beendet. Ein ereignisvoller und unvergesslicher Tag ging für die Gardisten zu Ende.

Die Pfarrei wünscht unseren Pfaffnauern Oberst Christoph Graf und Hellebardier Tobias Zurfluh Gottes Segen und vor allem dir, Tobias, viele gute Begegnungen im Vatikan.

Text: Kurt Zurfluh

Fotos: Vatican News



Information zu den Jahrzeiten

Im Juli findet nur ein Samstagsgottesdienst statt und zwar am 17. Juli um 19.00 Uhr. Bitte melden Sie sich bis spätestens am 10. Juni, falls Sie das Jahrzeit lieber an einem Sonntag um 10.30 Uhr halten möchten.

Pfarramt Pfaffnau
Telefon 062 754 11 22
pfarramt-pfaffnau@bluewin.ch

Spenden und Kollekten

Christen im Heiligen Land	310.85
Philippinen, für die Opfer des Wirbelsturms Dujuan	424.85
Haus Sonnenhügel	156.90
Corona-Hilfe der Caritas	246.20
Josefopfer	115.65
Antoniuskasse	406.25
Kerzenkasse	800.55

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Trauertreff Wiggertal am Mittwoch, 2. Juni

Trauern ist eine natürliche Antwort auf Abschied und Verlust. Der Trauertreff ist ein Ort des Austauschs, des Zuhörens, des Erzählens und der gegenseitigen Unterstützung.

Das Angebot richtet sich an alle, die einen Verlust betrauern, unabhängig davon, wie lange dieser zurückliegt. Durch die Unterstützung von Fachpersonen der Spitex Wiggertal haben Ihre Gedanken und Fragen in einem geschützten Rahmen Platz.

Immer am 1. Mittwoch des Monats 19.00 bis 21.00 Uhr, Sonnensäli, Rest. Sonne in Reiden. Türkollekte.

Bitte auf der Webseite nachprüfen, ob der Anlass stattfinden kann:

www.spitex-wiggertal.ch

Gottesdienste

Dienstag, 1. Juni		
Roggliswil	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Mittwoch, 2. Juni		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	17.10	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Donnerstag, 3. Juni/Fronleichnam		
<i>Kollekte: Tischlein deck dich – Wir retten Lebensmittel</i>		
Pfaffnau	09.00	Eucharistiefeier im Pfarrgarten (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche, ohne Prozession) (G. Ukatu)
St. Urban	09.30	Kommunionfeier (S. Hollinger, S. Röcker). Fest mit den Erst- kommunikanten. Es spielt die Musikgesellschaft St. Urban
St. Urban	10.00	Murhof, reformierter Gottesdienst <i>Nicht öffentlich</i>
Langnau	19.00	Kommunionfeier (E. Pfister) ohne Prozession
Samstag, 5. Juni		
Pfaffnau	19.00	Kommunionfeier (S. Hollinger)
Sonntag, 6. Juni		
10. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Kollekte: Justinuswerk</i>		
Richenthal	09.00	Kommunionfeier (S. Hollinger)
St. Urban	09.30	Eucharistiefeier (U. Zimmermann) <i>Kollekte: Pfarreiaufgaben</i>
Langnau	10.00	Familiengottesdienst (E. Pfister) Mitwirkung Alexandra Kneubühler mit der 1. und 2. Klasse aus Langnau und Richenthal
Pfaffnau	10.30	Kommunionfeier (S. Hollinger)
Montag, 7. Juni		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 8. Juni		
Roggliswil	09.00	Kommunionfeier (E. Pfister)
Mittwoch, 9. Juni		
St. Urban	07.30	Schülergottesdienst (S. Röcker, S. Hollinger)
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	17.10	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Donnerstag, 10. Juni		
St. Urban	10.00	Murhof, Kommunionfeier <i>Nicht öffentlich</i> (S. Hollinger)

Freitag, 11. Juni/Herz-Jesu-Fest

Langnau	09.00	Anbetung
Langnau	09.30	Kommunionfeier (E. Pfister)

Samstag, 12. Juni

Richenthal	19.00	Eucharistiefeier (S. Ihuoma)
------------	-------	------------------------------

Sonntag, 13. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer

Langnau	09.00	Eucharistiefeier (S. Ihuoma)
St. Urban	09.30	Kommunionfeier (M. Kissner)
St. Urban	09.30	Sonntigsfir, Sakristei
Pfaffnau	10.30	Eucharistiefeier (S. Ihuoma)

Montag, 14. Juni

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

Dienstag, 15. Juni

Roggliswil	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
------------	-------	-----------------------------

Mittwoch, 16. Juni

Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	17.10	Abendgebet (Klinikseelsorge)

Donnerstag, 17. Juni

St. Urban	10.00	Murhof, Eucharistiefeier (G. Ukatu)
-----------	-------	--

Freitag, 18. Juni

Pfaffnau	ab 16.00	Versöhnungsweg (Fr–So)
----------	----------	------------------------

Samstag, 19. Juni

Pfaffnau	17.00	Andacht Versöhnungssakrament (G. Ukatu, T. Vonmoos) <i>Nicht öffentlich</i>
Richenthal	19.00	Kommunionfeier (S. Hollinger)

Sonntag, 20. Juni

12. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Langnau		Einzug der Erstkommunikanten mit der Musikgesellschaft Erstkommunion (G. Ukatu, E. Pfister, H. Bühler) <i>Nicht öffentlich</i> <i>Kollekte: Kinder- und Jugend- hilfswerk La Venta</i>
St. Urban	09.30	Kommunionfeier (S. Hollinger)
Pfaffnau	10.30	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Pfaffnau	11.45	Taufe Elin Groves

Montag, 21. Juni

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

St. Urban aktuell

Donnerstag, 3. Juni, Fronleichnam Weisser Sonntag

Wir sind alle Coronamüde, merke ich, wenn ich diese Zeilen schreibe. Doch machen wir das Beste daraus, eine andere Möglichkeit haben wir nicht. So haben am Hohen Donnerstag unsere Erstkommunikanten zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen dürfen. Den Weissen Sonntag haben wir auf das Fest von Fronleichnam verschoben, in der Hoffnung, dass es evtl. weitere Lockerungen gibt, wir schönes Wetter haben und im Park feiern können zusammen mit unserer Musikgesellschaft. Wenn dies nicht der Fall ist, werden wir Sie über die Änderungen und Anpassungen zum Festgottesdienst auf unserer Webseite kurzfristig informieren: www.eusi-pfarrei-st-urban.ch. Wir danken Ihnen sehr für Ihr Verständnis.

Sepp Hollinger



Frauenverein

*Es sind die Begegnungen mit Menschen,
die das Leben lebenswert machen.*

Mit diesem Gedanken startet der Frauenverein in das neue Vereinsjahr, in der Hoffnung, dass endlich wieder möglich ist, mehr Anlässe durchzuführen.

Nächste Anlässe:

Dienstag, 8. Juni, 09.00–11.00 Uhr;

Kaffeetreff im Pfarreisaal

Freitag, 18. Juni;

Besuch der Freilichtoperette «zur Gold'nen Liebe» in Burgäschli. Abfahrt 18.45 Uhr beim Schulhaus St. Urban.

Anmeldung bis Dienstag, 1. Juni, bei Lydia Gut.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt!

Donnerstag, 1. Juli;

Abendspaziergang und Bräteln im Freizeithaus der Klinik, Treffpunkt 18.00 Uhr beim Schulhaus.

Nähere Angaben zu allen Anlässen sind im Jahresprogramm 2021/2022 des Frauenvereins zu finden.

Kirchenchor – News

Generalversammlung

Anfang April erhielten die Chorsänger/innen Post mit den Unterlagen für eine schriftliche GV und Abstimmung. Wie in vielen anderen Vereinen konnte die GV nicht wie gewohnt durchgeführt werden.

Die Traktanden – Protokoll der GV vom 25. Januar 2020, Jahresberichte sowie Kassa- und Revisorenbericht – wurden alle einstimmig genehmigt. Die Präsidentin Annemarie Blum sowie alle Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt.

Leider hat die Präsidentin das Austrittsschreiben von Monika Gassmann erhalten. Wir bedauern diesen Entscheid sehr und wünschen Monika weiterhin alles Gute.

Der Kirchenchor hat mit den Singproben am 28. April wieder begonnen, mit max. 15 Personen, Abstand und Maske. Wann ein erster Auftritt in der Kirche stattfinden kann, ist noch offen. Wir hoffen bald!

Silvana Christen

Genehmigung Zusammenarbeitsvertrag

Am Sonntag, 16. Mai kam an der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung der Zusammenarbeitsvertrag für den Pastoralraum zur Abstimmung und wurde einstimmig genehmigt. Der Vertrag war der Einladung beigelegt und konnte so vollständig eingesehen werden.

Er tritt per 1. August 2021 im Pastoralraum in Kraft.

Neues Kirchenratsmitglied

Nach ihrer Zusage für die Mitwirkung im Kirchenrat ist Irène Kohler-Marti in stiller Wahl auf den 1. Juni 2021 gewählt worden. Wir heissen sie an dieser Stelle herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude in diesem Amt. Irène Kohler tritt die Nachfolge von Silvana Christen an, die nach 23 Jahren Mitwirken im Rat auf den 31. Mai 2021 ihre Demission eingereicht hat. Silvana wird im Gottesdienst vom 30. Mai verabschiedet. Eine Würdigung für ihre Verdienste sowie die Vorstellung des neuen Mitgliedes werden im nächsten Pfarreiblatt folgen. Die Urnenwahl vom 13. Juni wird abgesagt.

Kirchenrat St. Urban

Orgelnacht: Samstag, 12. Juni

Zum 300-jährigen Jubiläum der Bossart-Orgel steht unter der Leitung von Rainer Walker viel Orgelmusik auf dem Programm, u. a. ein Kinder- und Nachtkonzert.

Der Anlass findet angepasst an die Corona-Vorschriften statt. Über die Durchführung und das detaillierte Programm orientiere man sich auf

www.orgel-st-urban.ch/orgelnacht-12-juni-21.

Pfarrei Bruder Klaus in Emmen feiert 50-Jahre-Jubiläum

Immer noch in Aufbruchstimmung

Vor 50 Jahren wurden im Kanton Luzern noch Kirchen gebaut, wo Ortsteile stark wuchsen. Heute überlegen Kirchgemeinden, wie sie ihre grossen Kirchenräume künftig nutzen wollen. Zum Beispiel Emmen.

1991 zog der heutige Kirchgemeindepräsident Hermann Fries mit seiner Familie von Knutwil in die Emmer Bruder-Klaus-Pfarrei. Hier habe er «einen offenen Geist und Willkommenskultur» erlebt, erinnert er sich. Zwanzig Jahre zuvor hatte Bischof Anton Hänggi die Pfarrei errichtet; im gleichen Jahr wurde die von Architekt Hans Zwimpfer (1930–2017) gebaute Kirche geweiht. Die Gemeinde Emmen war in jener Zeit stark gewachsen – um rund 5000 Einwohnerinnen und Einwohner in den zehn Jahren vor dem Kirchenbau. «Ein neues Quartier, eine neue Kirche: Das führte zu einer regelrechten Aufbruchstimmung», sagt Fries.

«Grosse Offenheit»

Eine Stimmung, die bis heute anhalte, meint Ulrike Zimmermann. Sie kam vor zwei Jahren als Pfarreiseelsorgerin in die Pfarrei Bruder Klaus und freut sich über die «grosse Offenheit», die sie hier erlebe. Die Weihnachtspäckli-Aktion oder der öffentliche Kühlschrank für Esswaren: «Das läuft einfach.» Sakristan und Hauswart Robi Schmidlin nickt: «In mancher anderen Pfarrei hätte ich mich wohl nicht um eine solche Stelle beworben. Aber das bewegte Leben hier gefiel mir schon immer.» Damit spricht er auch die liturgischen Freiheiten an, die sich die Verantwortlichen in dieser Pfarrei seit jeher nehmen. Frauen, die das Evangelium lesen und predigen oder am Altar stehen: «Das ist bei uns



Ein Teil des Bruder-Klaus-Teams (von links): Lisbeth Scherer (Sekretariat), Ulrike Zimmermann (Seelsorgerin), Regula Meier (Sekretariat), Robi Schmidlin (Sakristan, Hauswart), Cédric Brun (Praktikant), Kirchgemeindepräsident Hermann Fries.

Bild: Dominik Thali

Jüngste Pfarrei ist erst 41

Das Bevölkerungswachstum führte noch in den sechziger und siebziger Jahren im Kanton Luzern zu Pfarrei Gründungen: Nebikon entstand 1963, Luzern St. Michael 1967, Luzern St. Johannes 1970, Emmenbrücke Bruder Klaus 1971, Kriens St. Franziskus 1980. Dort wurde zudem 1978 die letzte neue Pfarrkirche im Kanton gebaut. *do*

selbstverständlich», sagt Schmidlin, der seit 2009 im Amt ist. Pfarrer Josef Meier, der die Pfarrei ab der Gründung 32 Jahre lang leitete, hatte Mädchen als Ministrantinnen zugelassen, als dies noch keineswegs üblich war. Freilich: Die Zeit, als wie im August 1979 rund 500 Emmerinnen und Emmer zu Bruder Klaus in den Ranft pilgerten, ist vorbei. Von den 3400 Pfarreimitgliedern trifft man viele kaum

mehr an im Gottesdienst. Emmen zählt vier Pfarreien, aber der Anteil Katholikinnen und Katholiken an der Bevölkerung ist in den vergangenen zehn Jahren um fast 10 Prozent auf knapp unter 50 Prozent gesunken.

Citykirche St. Maria?

«Das beschäftigt uns», sagt Hermann Fries. Der Kirchenrat weiss jedoch: Die Räume der Kirche sind gefragt, auch spirituelle und kulturelle Angebote sowie Orte der Stille. Er hat deshalb die Hochschule Luzern um architektonische Ideen für eine künftige erweiterte Raumnutzung im Zentrum Bruder Klaus gebeten. Für die zweite moderne Kirche von Emmen, die 1958 gebaute Pfarrkirche St. Maria, schwebt den Seelsorgenden und dem Kirchenrat eine offene City-Kirche vor; die Nähe zu den Einkaufszentren und zur künftigen kantonalen Verwaltung auf dem Seetalplatz dünkt sie ideal. *Dominik Thali*

Mehr: fuereinander-miteinander.ch

Ein Leben in der Nachfolge Jesu

Sehnsucht nach Hingabe an Gott

Sie ist Pfarreiseelsorgerin, geweihte Jungfrau und Mitglied der Franziskanischen Gemeinschaft: Christine Demel (54) aus Willisau hat ihr Leben dem Evangelium verschrieben, ohne Ordensfrau zu sein.

«Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es.» Dieser Satz von Frère Roger Schütz, Gründer der Gemeinschaft von Taizé, ist für Christine Demel zum Lebensmotto geworden.

Das Evangelium zu leben bedeutet für sie, mit Jesus im Dialog zu sein, sich zu fragen, was er heute tun würde. «Ich mache mir immer wieder bewusst, dass es um das ›Heil der Menschen‹ geht, dass sie glücklich sind», übersetzt sie den Begriff ins Heute. Die zierliche Frau mit dem halbblagen, grau melierten Haar wählt ihre Worte behutsam, unterstreicht sie mit



«Es geht darum, die Lebensform zu wählen, die einen glücklich macht», sagt Christine Demel.

den Händen, schweigt bisweilen einen Moment, ehe sie spricht.

Gottesdienste mitgestalten

Die Liebe zu Jesus prägt ihr Leben seit ihrer Kindheit. «Ich habe Jesus immer in Ausschliesslichkeit und meinem Alter entsprechend geliebt», sagt sie rückblickend. Sie wuchs im deut-

schen Wiesbaden in einem katholischen Elternhaus auf, in dem es wichtig war, «selber zu denken». Das Leben in der dortigen Pfarrei beschreibt sie heute als «wie in einer grossen Familie». Bei den Kindergottesdiensten wurde sie zum Ministrieren, Vorbeten und Diskutieren eingeladen. «Der Pfarrer hat uns ernst genommen. Diese Gottesdienste im kleinen Kreis haben Spass gemacht», erzählt sie lachend.

Später war Christine Demel Mitglied und Leiterin von Jugendgruppen, sie wirkte mit in Liturgie- und Dritt-Welt-Gruppen und besuchte ein katholisches Gymnasium, an dem sie Gottesdienste erlebte, die von den Schülerinnen mitgestaltet wurden. Dass sie sich für ein Theologiestudium entschied, erscheint nur folgerichtig.

Ökologischer Lebensstil

Wie ein roter Faden zieht sich Demels «Sehnsucht nach Hingabe an Gott in der Nachfolge Jesu» durch ihr Leben. Nachfolge, das bedeutet für sie «von Jesus zu sprechen», aber noch mehr «so zu handeln wie er». Diakonie ist für die Pfarreiseelsorgerin denn auch die glaubwürdigste Form der Verkündigung: In der Not für die Menschen da sein, ihnen zuhören, sie zu ihrem eigenen Glauben hinführen. Um auch hierfür ausgebildet zu sein, absolvierte sie zusätzlich ein Studium in Sozialwesen.

Diese Liebe zum Evangelium fand Christine Demel in der franziskanischen Spiritualität wieder. Mit 20 Jahren schloss sie sich daher der Franziskanischen Gemeinschaft (siehe Kasten) an. Diese Mitgliedschaft äussert sich für Demel auch in einem ökologischen Lebensstil: «Ich werfe Dinge nicht so schnell weg», erklärt sie.

Zwei Formen verbindlichen Glaubenslebens

Geweihte Jungfrauen verstehen sich als Bräute Christi, die ihr Leben ganz Gott schenken. Deshalb geloben sie bei ihrer Weihe gegenüber dem Bischof Jungfräulichkeit. Ihre Aufgabe besteht einerseits im Gebet, speziell für die Ortskirche. Andererseits gibt ihr Leben Zeugnis von Gottes Liebe ab. Ob sie ihr Charisma eher kontemplativ oder aktiv tätig leben, ist ihnen freigestellt. Sie können alleine wohnen, bei ihrer Herkunftsfamilie oder in einer Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. In der Schweiz leben derzeit rund 60 geweihte Jungfrauen, die sich einmal jährlich in ihrem Bistum treffen. Der emeritierte Weihbischof Martin Gächter ist im Bistum Basel ihre Ansprechperson.

Die **Franziskanische Gemeinschaft** (auch Dritter Orden OFS genannt) ist nebst den Ordensbrüdern und -schwestern eine weltliche Form, verbindlich franziskanische Spiritualität zu leben. Die Mitglieder wirken dort, wo sie leben und arbeiten: in Ehe und Familie, am Arbeitsplatz oder im ehrenamtlichen Engagement. Inspiriert von Franz von Assisi, pflegen die Mitglieder einen einfachen Lebensstil. Die «Option für die Armen» und ein respektvoller Umgang mit der Schöpfung prägen ihre Spiritualität. sys



«Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast», lautet das Lebensmotto von Christine Demel. Bilder: Martin Dominik Zemp

«Und ich überlege, woher das Gemüse kommt, das ich einkaufe.» Dennoch kam ein Ordensleben für sie nicht in Frage. «Ich habe Talente, die es in einem Orden nicht braucht: Ich bin sehr selbständig und organisiere gern. In einem Orden würde mir das abgenommen.» Christine Demel entschied sich daher, ihr spirituelles Charisma als «geweihte Jungfrau» (siehe Kasten) zu leben. Sie wollte damit «etwas offiziell machen, was ich bereits lebte», begründet sie ihre Entscheidung, nämlich ihre Sehnsucht nach Gott und die Ausschliesslichkeit dieser Liebe.

Zur Priesterin berufen

So habe sie in Beziehungen mit Männern gespürt, dass ihre Liebe zu Jesus einer Partnerschaft im Weg stand. Und Kinder, eine eigene Familie? Sie denkt einen Moment nach, ehe sie ruhig entgegnet: «Jede Entscheidung für eine Lebensform bedeutet auch Verzicht. Es geht darum, das zu wäh-

len, was einen glücklich macht. Wenn ich zu einer Entscheidung stehe, kann ich zu innerer Reife gelangen.»

Eine Berufung, die sie nicht in vollem Umfang leben kann, ist jene zur Priesterin. Wenn sie als Studentin einer Agape-Feier vorstand, merkte sie: «Da strömt etwas durch mich hindurch, wenn wir miteinander das Brot segnen und es teilen.»

Weil in der Symbolik der Kirche das Männliche das aktive «Machen» bedeute, liefen manche Priester Gefahr, sich selbst als diejenigen zu sehen, welche die Wandlung bewirkten. Priesterinnen wären hingegen eine Bereicherung, «um auszudrücken, was wir tatsächlich feiern», findet Demel. Weil das Weibliche das Empfangende symbolisiere, käme so mehr zum Ausdruck, dass «wir alles von Gott empfangen, auch das Sakrament».

Sehr gerne würde sie dazu beitragen, «dass in jeder Pfarrei an jedem Sonntag Eucharistie gefeiert wird», schreibt

sie in ihrem Artikel im Buch «Weil Gott es so will». Darin versammelt die Benediktinerin Philippa Rath Zeugnisse von 150 Frauen, die sich zur Priesterin oder Diakonin berufen fühlen. Indem die Kirche Frauen die Weihe vorenthalte, «riskiert sie, dass wir bald keine Eucharistie mehr feiern können», sagt Demel.

Gläubige als Konsumierende

Reformbedarf sieht sie allerdings auch an der Kirchenbasis. Sie bedauert, dass die Gläubigen in den meisten Gottesdiensten bloss Konsumierende seien. Ganz anders als in den Gottesdiensten, die sie in ihrer Jugend erlebt hat, wo im kleinen Kreis aktive Beteiligung möglich war. «Das wäre in unseren Pfarreien ebenfalls möglich. Und das liegt nicht nur an den Hauptamtlichen, sondern auch an der Gemeinde, die sich darauf einlassen müsste», sagt Christine Demel, und es klingt durchaus hoffnungsvoll.

Sylvia Stam

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil und

Pfarrei St. Urban

Redaktion Pfaffnau: Carmen Steinmann,

Mülistrasse 4, 6264 Pfaffnau

St. Urban: Pfarramt, Kloster Untertor 6, 4915 St. Urban

Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Dänk dra

Pfaffnau-Roggliwil

Fronleichnamsgottesdienst:

DO, 3. Juni, 09.00 Uhr im Pfarrgarten (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche)

Chenderfiir:

SO, 27. Juni, 10.30 Uhr Pfarreiheim

Erstkommunion:

SO, 27. Juni, 10.30 Uhr

Frauenverein:

Der Seniorennachmittag, der Mittagstisch für Kinder und der Vereinsausflug können leider nicht durchgeführt werden. Das aktuelle Programm des Frauenvereins finden Sie jeweils auf der Webseite: www.frauenvereinpfaffnau-roggliwil.ch

St. Urban

DO, 3. Juni, Fronleichnam:

09.30 Uhr; Festgottesdienst mit den Erstkommunikanten. Bei schönem Wetter im Park.

Schülergottesdienst für

die 3.–6. Klasse:

MI, 9. Juni, 07.30 Uhr

Sonntigsfiir für die Chline:

SO, 13. Juni, 09.30 Uhr, Sakristei



*Glück findet sich in den kleinen Dingen,
die das Leben zu einer grossen Summe machen.*

Monika Minder

Kloster St. Urban:

SO, 6. Juni, 10.45 Uhr: Öffentliche Führung durch das Kloster.

Besammlung vor der Kirche.

Die Führung kann im Rahmen der aktuell vor Ort geltenden Corona-Vorschriften stattfinden. Eine Anmeldung

ist erforderlich unter E-Mail kloster@st-urban.ch. Eine Teilnahmemöglichkeit wird per Mail bestätigt.

SA, 12. Juni, Orgelnacht

16.30–23.00 Uhr. Genauere Infos auf Seite 8. Informationen auch beim Kloster St. Urban: www-st-urban.ch